



Demokratie bewegt.

Partizipation



Sachthema Partizipation

Einleitung

In den meisten westlichen Demokratien ist die Wahlbeteiligung in den letzten Jahren gesunken. Zwischen 1950 und 2009 sank sie in Westeuropa gesamthaft von 83 auf 75 Prozent, in Osteuropa von 1994 zu 2009 von 72 auf 55 Prozent (Herausforderung Demokratie, 123). Die Partizipation unterscheidet sich aber von Land zu Land stark. In der Regel ist die Beteiligung an den Europawahlen tiefer als jene bei nationalen Wahlen. 2014 beteiligten sich gesamthaft 43 % der Stimmberechtigten EU-Bürger, ungefähr gleich viele wie 2009. In Belgien und Luxemburg, die eine Wahlpflicht kennen, betrug die Beteiligung um 90 %, in Tschechien und der Slowakei nahmen nur 19,5 % beziehungsweise 13 % an der Wahl teil (Europawahl 2014, in: Wikipedia).

In der Schweiz sank die Wahlbeteiligung bei den Nationalratswahlen zwischen 1971 und 1995 von 57 % auf 42 %, seither ist sie wieder auf 48,5 % gestiegen. Bei den Sachabstimmungen auf eidgenössischer Ebene bewegte sich die Stimmbeteiligung in den letzten beiden Jahrzehnten zwischen 32 % und 78 %, gemittelt liegt sie bei rund 45 %, mit einer aktuell leicht steigenden Tendenz (Bundesamt für Statistik).

Umstritten ist, warum die Wahlbeteiligung sinkt beziehungsweise was das über eine Demokratie aussagt. Die empirische Demokratieforschung fand keine Hinweise für die These, wonach die Partizipationsquote mit der Zufriedenheit oder Unzufriedenheit gegenüber der Demokratie zusammenhängt. Gerade die Schweiz und die USA, die neben Wahlen auch Sachabstimmungen kennen, weisen tiefe Wahlbeteiligungen auf. Doch die gemessene subjektive Demokratiezufriedenheit der Bürger liegt in beiden Ländern über dem Durchschnitt aller OECD-Länder (Herausforderung Demokratie, 123).

Allerdings belegt die empirische Demokratieforschung eine Korrelation zwischen der Wahlbeteiligung und der sozialen Selektivität. Das heisst: Wenn die Partizipation von Faktoren wie der sozialen Klasse, vom Geschlecht oder Bildungsniveau abhängt, dann verliert eine Demokratie jedoch an Repräsentativität. Deutlicher noch als bei Wahlen zeigt sich ein Unterschied nach sozialen Klassen bei der Beteiligung in zivilgesellschaftlichen Assoziationen und Verbänden. Dort engagieren sich gut ausgebildete Menschen häufiger als Angehörige einkommensschwacher und bildungsferner Schichten (HD, 123f.).

Fragestellung

Soll in der ganzen Schweiz eine Stimm- und Wahlpflicht eingeführt werden, so wie sie bisher nur der Kanton Schaffhausen kennt?

Im Kanton Schaffhausen sind die Bürgerinnen und Bürger zur Stimmabgabe verpflichtet. Wer den Abstimmungen oder Wahlen fern bleibt, muss eine symbolische Geldstrafe von drei Franken bezahlen. Schaffhausen weist praktisch immer die höchste Stimmbeteiligung der Schweiz auf (9.2./18.5.2014: ca. 70 %, CH im Schnitt 55-56 %).

Rollen

Die Spielenden erhalten je eine Rolle zugelost. Diese gehören zum Teil zu einer grösseren Gruppe.

Die zugeteilten Rollen beschreiben eine Persönlichkeit und ihre Haltung zu der Sachfrage. Für die Abstimmung werden sie der Idee zustimmen (+) oder diese ablehnen (-), oder sie sind unschlüssig (?) und bilden sich entsprechend ihrer beschriebenen Persönlichkeit und der vorgebrachten Argumente beider Seiten ihre Meinung.

Die folgenden Seiten 3–10 können auf festeres Papier ausgedruckt, zugeschnitten und laminiert werden, und an die Schülerinnen und Schüler verteilt werden.

DEINE MEINUNG:

Du bist dafür



Für dich geht die wirtschaftliche Entwicklung in der Schweiz etwas zu schnell vorwärts, so dass immer mehr überbaut wird und mehr Ausländer ins Land kommen. Du findest es gut, dass es in der Schweiz eine funktionierende Demokratie gibt, in der jede und jeder mitstimmen darf. Es dürfte gern eine Wahlpflicht geben, damit man dies besser zu schätzen weiss. Und zuhause hast du gelernt, dass zu Rechten auch Pflichten gehören.



Deine Aufgabe ist es, deine Mitbürgerinnen und Mitbürger, die noch unentschieden oder gegen die Vorlage sind, mit gut überlegten Argumenten von deiner Meinung zu überzeugen. Diskutiere dabei in deiner Rolle. Beachte ihre Interessen und Gründe für die Ablehnung der Vorlage. Argumentiere auch mit den Argumenten, die ihr gemeinsam gesammelt habt.

ja - nein - vielleicht?

PARTIZIPATION 1.0

DEINE MEINUNG:

Du bist dafür



Du gehst jedes Mal abstimmen und wählen, obwohl du dich manchmal sehr über die langsame Gangart der Politik ärgerst. Du findest, dass sich möglichst viele an Wahlen beteiligen sollten. Wer nicht teilnehme, überlasse die Geschicke des Landes anderen, das sei falsch. Eine Stimmpflicht fändest du eine gute Idee, da sich so mehr Menschen mit den politischen Themen auseinandersetzen und sich ihre Meinung bilden würden.



Deine Aufgabe ist es, deine Mitbürgerinnen und Mitbürger, die noch unentschieden oder gegen die Vorlage sind, mit gut überlegten Argumenten von deiner Meinung zu überzeugen. Diskutiere dabei in deiner Rolle. Beachte ihre Interessen und Gründe für die Ablehnung der Vorlage. Argumentiere auch mit den Argumenten, die ihr gemeinsam gesammelt habt.

ja - nein - vielleicht?

PARTIZIPATION 1.0

DEINE MEINUNG:

Du bist dafür



Du nimmst jedes Mal an Abstimmungen und Wahlen teil. Du hast es noch erlebt, dass du mündig wurdest, aber kein Stimmrecht hattest. Zum Glück änderte das und du durftest als Frau auch mitbestimmen. Du findest es richtig, dass zu diesem Recht auch eine Pflicht gehören sollte. Darum befürwortest du eine Stimmpflicht.



Deine Aufgabe ist es, deine Mitbürgerinnen und Mitbürger, die noch unentschieden oder gegen die Vorlage sind, mit gut überlegten Argumenten von deiner Meinung zu überzeugen. Diskutiere dabei in deiner Rolle. Beachte ihre Interessen und Gründe für die Ablehnung der Vorlage. Argumentiere auch mit den Argumenten, die ihr gemeinsam gesammelt habt.

ja - nein - vielleicht?

PARTIZIPATION 1.0

DEINE MEINUNG:

Du bist dafür



Du bist stolz, dass du in deinem langen Leben bisher nur einmal eine Abstimmung verpasst hast. Du findest, dass zu Rechten auch Pflichten gehören. Abzustimmen und zu wählen erachtest du als Bürgerpflicht. Da das nicht alle so sehen, findest du die Einführung der Stimm- und Wahlpflicht eine gute Sache. Du unterstützt solche Bestrebungen.



Deine Aufgabe ist es, deine Mitbürgerinnen und Mitbürger, die noch unentschieden oder gegen die Vorlage sind, mit gut überlegten Argumenten von deiner Meinung zu überzeugen. Diskutiere dabei in deiner Rolle. Beachte ihre Interessen und Gründe für die Ablehnung der Vorlage. Argumentiere auch mit den Argumenten, die ihr gemeinsam gesammelt habt.

ja - nein - vielleicht?

PARTIZIPATION 1.0

DEINE MEINUNG:

Du bist dafür



Die institutionelle Politik in den Parlamenten und die Initiativen findest du eher langweilig. Dass die Stimm- und Wahlbeteiligung in der Schweiz so tief ist, findest du aber dennoch etwas bedenklich. Du wärst für eine Stimmpflicht. Dadurch wären die Entscheide breiter abgestützt. Dann würde man sich etwas mehr anstrengen, um auch mitentscheiden zu können.



Deine Aufgabe ist es, deine Mitbürgerinnen und Mitbürger, die noch unentschieden oder gegen die Vorlage sind, mit gut überlegten Argumenten von deiner Meinung zu überzeugen. Diskutiere dabei in deiner Rolle. Beachte ihre Interessen und Gründe für die Ablehnung der Vorlage. Argumentiere auch mit den Argumenten, die ihr gemeinsam gesammelt habt.

ja - nein - vielleicht?

PARTIZIPATION 1.0

DEINE MEINUNG:

Du bist dafür



Du interessierst dich für Politik, stimmtest bisher aber nicht jedes Mal ab. Bei den Wahlen möchtest du aber immer mitbestimmen. Weil du es wichtig findest, dass sich in einer Demokratie möglichst viele mit der Politik auseinandersetzen, befürwortest du die Einführung einer Stimmpflicht. Die Geldstrafe sollte höher sein als 3 Franken, findest du.



Deine Aufgabe ist es, deine Mitbürgerinnen und Mitbürger, die noch unentschieden oder gegen die Vorlage sind, mit gut überlegten Argumenten von deiner Meinung zu überzeugen. Diskutiere dabei in deiner Rolle. Beachte ihre Interessen und Gründe für die Ablehnung der Vorlage. Argumentiere auch mit den Argumenten, die ihr gemeinsam gesammelt habt.

ja - nein - vielleicht?

PARTIZIPATION 1.0

DEINE MEINUNG:

Du bist dafür



Du nimmst schon mehrmals an Wahlen und Abstimmungen teil. Doch wenn dich die Themen nicht interessieren, gibst du dir manchmal «frei». Eine Stimmpflicht findest du persönlich eine gute Idee, denn dann würdest du dich wohl auch mit den (auf den ersten Blick) weniger interessanten Themen beschäftigen und dir eine Meinung dazu bilden.



Deine Aufgabe ist es, deine Mitbürgerinnen und Mitbürger, die noch unentschieden oder gegen die Vorlage sind, mit gut überlegten Argumenten von deiner Meinung zu überzeugen. Diskutiere dabei in deiner Rolle. Beachte ihre Interessen und Gründe für die Ablehnung der Vorlage. Argumentiere auch mit den Argumenten, die ihr gemeinsam gesammelt habt.

ja - nein - vielleicht?

PARTIZIPATION 1.0

DEINE MEINUNG:

Du bist dafür



Du zählst nur selten zu denjenigen, die bei Wahlen und Abstimmungen mitentscheiden. Eigentlich interessierst dich die Politik. Doch meistens vergisst du zu wählen oder verlegst die Unterlagen irgendwo. Du bist klar für eine Stimm- und Wahlpflicht. Wenn es verbindlich wäre, würdest du dich mehr anstrengen, die Termine nicht zu verpassen. Da bist du dir ganz sicher.



Deine Aufgabe ist es, deine Mitbürgerinnen und Mitbürger, die noch unentschieden oder gegen die Vorlage sind, mit gut überlegten Argumenten von deiner Meinung zu überzeugen. Diskutiere dabei in deiner Rolle. Beachte ihre Interessen und Gründe für die Ablehnung der Vorlage. Argumentiere auch mit den Argumenten, die ihr gemeinsam gesammelt habt.

ja - nein - vielleicht?

PARTIZIPATION 1.0

DEINE MEINUNG:



Du bist dafür

Du arbeitest oft 70 bis 80 Stunden pro Woche, weswegen die Politik zu kurz kommt. Du findest es aber eigentlich richtig, dass sich in einer Demokratie möglichst alle immer damit auseinandersetzen sollten, schliesslich werden Entscheidungen getroffen, die auch restlos alle betreffen, zum Beispiel die Höhe der Steuern. Darum bist du für eine Stimm- und Wahlpflicht.



Deine Aufgabe ist es, deine Mitbürgerinnen und Mitbürger, die noch unentschieden oder gegen die Vorlage sind, mit gut überlegten Argumenten von deiner Meinung zu überzeugen. Diskutiere dabei in deiner Rolle. Beachte ihre Interessen und Gründe für die Ablehnung der Vorlage. Argumentiere auch mit den Argumenten, die ihr gemeinsam gesammelt habt.

ja - nein - vielleicht?

PARTIZIPATION 1.0

DEINE MEINUNG:



Du bist dafür

Du bist manchmal sehr und manchmal etwas weniger interessiert an der Politik. Du nimmst heute nur noch an Wahlen teil, wenn es um etwas geht, was dich betrifft. Eine Stimm- und Wahlpflicht würdest du dennoch begrüßen, da dann vielleicht weniger zufällige Ergebnisse zustande kämen, weil alle sich mit einer Sache befassen müssten. Mehr Junge würden so mitbestimmen.



Deine Aufgabe ist es, deine Mitbürgerinnen und Mitbürger, die noch unentschieden oder gegen die Vorlage sind, mit gut überlegten Argumenten von deiner Meinung zu überzeugen. Diskutiere dabei in deiner Rolle. Beachte ihre Interessen und Gründe für die Ablehnung der Vorlage. Argumentiere auch mit den Argumenten, die ihr gemeinsam gesammelt habt.

ja - nein - vielleicht?

PARTIZIPATION 1.0

DEINE MEINUNG:



Du bist dagegen

Du hast schon deine Lehre in der Gemeindeverwaltung gemacht. Deswegen lernst du Wahlen und Abstimmungen zuerst von dieser Seite her kennen, bevor du überhaupt selbst wählen darfst. Seither nimmst du fast immer teil, wenn du die Unterlagen erhältst. Du bist gegen eine Stimmpflicht. Das würde nur zu mehr Bürokratie führen, aber nichts bringen, findest du.



Deine Aufgabe ist es, deine Mitbürgerinnen und Mitbürger, die noch unentschieden oder für die Vorlage sind, mit gut überlegten Argumenten von deiner Meinung zu überzeugen. Diskutiere dabei in deiner Rolle. Beachte ihre Interessen und Gründe für die Ablehnung der Vorlage. Argumentiere auch mit den Argumenten, die ihr gemeinsam gesammelt habt.

ja - nein - vielleicht?

PARTIZIPATION 1.0

DEINE MEINUNG:



Du bist dagegen

Du bist gegen jeden Zwang, sowohl in der Liebe wie auch in der Politik. Seit du dich erinnern kannst, nimmst du zwar an jeder Abstimmung und Wahl teil, doch weil du es wolltest und nicht weil du musstest. Die Qualität der Entscheidungen würden abnehmen, wenn es eine Stimmpflicht gäbe, bist du überzeugt. Denn dann würden manche auch mitstimmen, die sich zu wenig mit den Vorlagen befassen. Und das wäre schlecht für die Demokratie.



Deine Aufgabe ist es, deine Mitbürgerinnen und Mitbürger, die noch unentschieden oder für die Vorlage sind, mit gut überlegten Argumenten von deiner Meinung zu überzeugen. Diskutiere dabei in deiner Rolle. Beachte ihre Interessen und Gründe für die Ablehnung der Vorlage. Argumentiere auch mit den Argumenten, die ihr gemeinsam gesammelt habt.

ja - nein - vielleicht?

PARTIZIPATION 1.0

DEINE MEINUNG:



Du bist dagegen

Du kamst als Kind in die Schweiz, deine Familie wurde später eingebürgert, doch du durftest zuerst nicht mitstimmen. Nun nimmst du regelmässig an Wahlen und Abstimmungen teil. Du empfindest es aber als falsch, dies als Pflicht allen Bürgerinnen und Bürgern vorzuschreiben. Um die Beteiligung zu erhöhen, müsste man sich andere Ideen überlegen, zum Beispiel über die Folgen von einzelnen Entscheiden besser zu informieren.



Deine Aufgabe ist es, deine Mitbürgerinnen und Mitbürger, die noch unentschieden oder für die Vorlage sind, mit gut überlegten Argumenten von deiner Meinung zu überzeugen. Diskutiere dabei in deiner Rolle. Beachte ihre Interessen und Gründe für die Ablehnung der Vorlage. Argumentiere auch mit den Argumenten, die ihr gemeinsam gesammelt habt.

ja - nein - vielleicht?

PARTIZIPATION 1.0

DEINE MEINUNG:



Du bist dagegen

Im Grossen und Ganzen bist du zufrieden damit, wie es in deiner Gemeinde und der Region läuft. Politisch bist du nicht sehr interessiert. Du nahmst noch nie an Wahlen oder einer Abstimmung teil. Du findest es falsch, einen Zwang einzuführen. Denn nicht jede und jeder könne die Zeit aufwenden, um sich gut zu informieren.



Deine Aufgabe ist es, deine Mitbürgerinnen und Mitbürger, die noch unentschieden oder für die Vorlage sind, mit gut überlegten Argumenten von deiner Meinung zu überzeugen. Diskutiere dabei in deiner Rolle. Beachte ihre Interessen und Gründe für die Ablehnung der Vorlage. Argumentiere auch mit den Argumenten, die ihr gemeinsam gesammelt habt.

ja - nein - vielleicht?

PARTIZIPATION 1.0

DEINE MEINUNG:



Du bist dagegen

Du bist nicht zufrieden mit der Politik im Land. Die in Bern machten doch ohnehin was sie wollten, findest sie. Darum ist dir die Zeit zu schade, um sich mit den komplizierten Abstimmungsvorlagen auseinanderzusetzen. Manchmal wählst du, wenn du jemanden gerade kennst, zum Beispiel vom Sportverein her. Eine Wahlpflicht fändest du eine bodenlose Frechheit. Dir muss niemand vorschreiben, was du zu tun hast.



Deine Aufgabe ist es, deine Mitbürgerinnen und Mitbürger, die noch unentschieden oder für die Vorlage sind, mit gut überlegten Argumenten von deiner Meinung zu überzeugen. Diskutiere dabei in deiner Rolle. Beachte ihre Interessen und Gründe für die Ablehnung der Vorlage. Argumentiere auch mit den Argumenten, die ihr gemeinsam gesammelt habt.

ja - nein - vielleicht?

PARTIZIPATION 1.0

DEINE MEINUNG:



Du bist dagegen

Für dich ist es eine Zeitverschwendung, wählen zu gehen, da die Politikerinnen und Politiker sich ja sowieso nicht für die hart arbeitenden Leute interessieren. Du möchtest nicht für dein Desinteresse bestraft werden. Darum lehnt du eine Stimm- und Wahlpflicht klar ab.



Deine Aufgabe ist es, deine Mitbürgerinnen und Mitbürger, die noch unentschieden oder für die Vorlage sind, mit gut überlegten Argumenten von deiner Meinung zu überzeugen. Diskutiere dabei in deiner Rolle. Beachte ihre Interessen und Gründe für die Ablehnung der Vorlage. Argumentiere auch mit den Argumenten, die ihr gemeinsam gesammelt habt.

ja - nein - vielleicht?

PARTIZIPATION 1.0

DEINE MEINUNG:



Du bist dagegen

Mit Politik setzt du dich in den letzten Jahren wenig auseinander. Die letzten Wahlen hast du verpasst. Eine Stimmpflicht findest du keine gute Sache. Dann würden manche ja einfach irgendetwas aufschreiben oder irgendwen wählen, um keine Busse bezahlen zu müssen.



Deine Aufgabe ist es, deine Mitbürgerinnen und Mitbürger, die noch unentschieden oder für die Vorlage sind, mit gut überlegten Argumenten von deiner Meinung zu überzeugen. Diskutiere dabei in deiner Rolle. Beachte ihre Interessen und Gründe für die Ablehnung der Vorlage. Argumentiere auch mit den Argumenten, die ihr gemeinsam gesammelt habt.

ja - nein - vielleicht?

PARTIZIPATION 1.0

DEINE MEINUNG:



Du bist dagegen

Du bist beruflich stark engagiert, daher hattest du bislang selten Zeit, sich mit Politik auseinanderzusetzen. Du bist gegen einen Stimmzwang, wie du die Stimmpflicht nennst. Der Staat dürfe dir nicht vorschreiben, ob du stimmen oder wählen gehen wollest oder nicht. Es entspreche auch einer Demokratie, zu akzeptieren, dass manche sich nicht an ihr beteiligen wollten oder könnten.



Deine Aufgabe ist es, deine Mitbürgerinnen und Mitbürger, die noch unentschieden oder für die Vorlage sind, mit gut überlegten Argumenten von deiner Meinung zu überzeugen. Diskutiere dabei in deiner Rolle. Beachte ihre Interessen und Gründe für die Ablehnung der Vorlage. Argumentiere auch mit den Argumenten, die ihr gemeinsam gesammelt habt.

ja - nein - vielleicht?

PARTIZIPATION 1.0

DEINE MEINUNG:



Du bist dagegen

Du bist vor allem an gesellschaftlichen Fragen interessiert, weniger an der Wirtschaft. Du beteiligst dich nur an Abstimmungen, wenn dich ein Thema besonders anspricht, oder wenn du Kandidierende einer Partei persönlich kennst. Eine Stimm- und Wahlpflicht lehnt du ab. Das widerspreche der Idee der freien Entscheidung, um die es doch in einer Demokratie gehe, argumentierst du.



Deine Aufgabe ist es, deine Mitbürgerinnen und Mitbürger, die noch unentschieden oder für die Vorlage sind, mit gut überlegten Argumenten von deiner Meinung zu überzeugen. Diskutiere dabei in deiner Rolle. Beachte ihre Interessen und Gründe für die Ablehnung der Vorlage. Argumentiere auch mit den Argumenten, die ihr gemeinsam gesammelt habt.

ja - nein - vielleicht?

PARTIZIPATION 1.0

DEINE MEINUNG:



Du bist dagegen

Du nimmst nur selten an Abstimmungen und Wahlen teil. Die meisten Themen findest du entweder zu kompliziert oder zu wenig interessant. Was vor Ort passiert ist, findest du immer viel wichtiger als kantonale oder nationale Debatten. Eine Wahlpflicht lehnt du klar ab. Das wäre ungerecht, findest du, da nicht alle gleich weit weg vom Stimmlokal wohnen und nicht alle Zeit hätten, sich mit der Sache zu befassen.



Deine Aufgabe ist es, deine Mitbürgerinnen und Mitbürger, die noch unentschieden oder für die Vorlage sind, mit gut überlegten Argumenten von deiner Meinung zu überzeugen. Diskutiere dabei in deiner Rolle. Beachte ihre Interessen und Gründe für die Ablehnung der Vorlage. Argumentiere auch mit den Argumenten, die ihr gemeinsam gesammelt habt.

ja - nein - vielleicht?

PARTIZIPATION 1.0

DEINE MEINUNG:

Du bist unentschlossen



Du gehst immer wählen, wenn du dazu aufgefordert wirst. Im Land, wo deine Eltern herkommen, musste lange für die Demokratie gekämpft werden. Darum ist es für dich nicht selbstverständlich, dass du hier über alles mitbestimmen darfst. Ob man allerdings eine Stimm- und Wahlpflicht einführen sollte, damit mehr Bürger/innen teilnehmen, hast du dir noch nicht überlegt.



Du bist dir nicht sicher, ob du für oder gegen die Vorlage bist. Deine Aufgabe ist es, herauszufinden, welche Seite die wirklich überzeugenden Argumente hat.

Versuche mit den anderen Unschlüssigen, Gegenargumente zu den Begründungen beider Seiten zu finden. Beobachte, ob sie Lücken in ihrer Argumentation haben. Überlege dir, welche Argumente besser sind. Entscheide daraufhin in deiner Rolle.

ja – nein – vielleicht?

PARTIZIPATION 1.0

DEINE MEINUNG:

Du bist unentschlossen



Du gehst immer wählen und abstimmen. Du und dein(e) Partner(in) waren immer schon an der Politik interessiert. Darum kannst du es auch nicht so verstehen, warum manchmal nur sehr wenige an Wahlen teilnehmen. Ob eine Stimmpflicht eine gute Sache wäre, weisst du nicht. Du wusstest bis heute nicht, dass es das im Kanton Schaffhausen gibt.



Du bist dir nicht sicher, ob du für oder gegen die Vorlage bist. Deine Aufgabe ist es, herauszufinden, welche Seite die wirklich überzeugenden Argumente hat.

Versuche mit den anderen Unschlüssigen, Gegenargumente zu den Begründungen beider Seiten zu finden. Beobachte, ob sie Lücken in ihrer Argumentation haben. Überlege dir, welche Argumente besser sind. Entscheide daraufhin in deiner Rolle.

ja – nein – vielleicht?

PARTIZIPATION 1.0

DEINE MEINUNG:

Du bist unentschlossen



Du gehst regelmässig abstimmen und wählen. Dass man dieses Recht ernst nehmen soll, vermittelst du auch deinen Kindern. Du hast schon einmal gehört, dass es in manchen Ländern eine Stimm- und Wahlpflicht gibt. Wenn sich zeigen liesse, dass dabei die positiven Effekte überwiegen, würdest du der Idee gern zustimmen. Doch vorher möchtest du auch gern die Gegenargumente kennenlernen.



Du bist dir nicht sicher, ob du für oder gegen die Vorlage bist. Deine Aufgabe ist es, herauszufinden, welche Seite die wirklich überzeugenden Argumente hat.

Versuche mit den anderen Unschlüssigen, Gegenargumente zu den Begründungen beider Seiten zu finden. Beobachte, ob sie Lücken in ihrer Argumentation haben. Überlege dir, welche Argumente besser sind. Entscheide daraufhin in deiner Rolle.

ja – nein – vielleicht?

PARTIZIPATION 1.0

DEINE MEINUNG:

Du bist unentschlossen



Du jobbst da und dort. An der Politik bist du nicht sonderlich interessiert. Meist findest du, dass du zu wenig über eine Sache weisst und überlässt darum den Entscheid den anderen. Ob das bei einer Stimmpflicht ändern würde, weisst du nicht. Du denkst, dass du dich vielleicht besser informieren würdest. Andererseits würdest du manchmal wohl auch eine Geldstrafe in Kauf nehmen.



Du bist dir nicht sicher, ob du für oder gegen die Vorlage bist. Deine Aufgabe ist es, herauszufinden, welche Seite die wirklich überzeugenden Argumente hat.

Versuche mit den anderen Unschlüssigen, Gegenargumente zu den Begründungen beider Seiten zu finden. Beobachte, ob sie Lücken in ihrer Argumentation haben. Überlege dir, welche Argumente besser sind. Entscheide daraufhin in deiner Rolle.

ja – nein – vielleicht?

PARTIZIPATION 1.0

DEINE MEINUNG:

Du bist unentschlossen



Du bist viel unterwegs und reist sehr gerne. Mit der lokalen und kantonalen Politik hast du dich noch nie befasst. Über die nationalen Abstimmungen hast du zwar schon mehr erfahren, doch es kümmert dich nicht gross, was entschieden wird. Darum nimmst du nicht an Wahlen und Abstimmungen teil. Du hast dir auch noch keine Meinung zur Frage gebildet, ob eine Wahlpflicht eine gute Idee wäre.



Du bist dir nicht sicher, ob du für oder gegen die Vorlage bist. Deine Aufgabe ist es, herauszufinden, welche Seite die wirklich überzeugenden Argumente hat.

Versuche mit den anderen Unschlüssigen, Gegenargumente zu den Begründungen beider Seiten zu finden. Beobachte, ob sie Lücken in ihrer Argumentation haben. Überlege dir, welche Argumente besser sind. Entscheide daraufhin in deiner Rolle.

ja – nein – vielleicht?

PARTIZIPATION 1.0

DEINE MEINUNG:

Du bist unentschlossen



Dir geht es heute sehr gut, da du immer viel gearbeitet und auch etwas Glück gehabt hast. Dich interessiert die Wirtschaft immer viel mehr als die Politik. Du siehst Gründe für eine Stimmpflicht, aber ebenso Gründe, die dagegen sprechen. Zur Zeit wüsstest du nicht, was du stimmen würdest, wenn du zur Abstimmungs- und Wahlpflicht «Ja» oder «Nein» sagen müsstest.



Du bist dir nicht sicher, ob du für oder gegen die Vorlage bist. Deine Aufgabe ist es, herauszufinden, welche Seite die wirklich überzeugenden Argumente hat.

Versuche mit den anderen Unschlüssigen, Gegenargumente zu den Begründungen beider Seiten zu finden. Beobachte, ob sie Lücken in ihrer Argumentation haben. Überlege dir, welche Argumente besser sind. Entscheide daraufhin in deiner Rolle.

ja – nein – vielleicht?

PARTIZIPATION 1.0

DEINE MEINUNG:

Du bist unentschlossen



Du kannst nicht viel anfangen mit der Politik. Ob eine Stimm- und Wahlpflicht eine gute Sache wäre, damit die Jungen und Mädchen von heute es besser machen und sich von Anfang an über das politische Geschehen informieren würden? Du bist nicht sicher, was du davon halten sollst.



Du bist dir nicht sicher, ob du für oder gegen die Vorlage bist. Deine Aufgabe ist es, herauszufinden, welche Seite die wirklich überzeugenden Argumente hat.

Versuche mit den anderen Unschlüssigen, Gegenargumente zu den Begründungen beider Seiten zu finden. Beobachte, ob sie Lücken in ihrer Argumentation haben. Überlege dir, welche Argumente besser sind. Entscheide daraufhin in deiner Rolle.

ja – nein – vielleicht?

PARTIZIPATION 1.0

DEINE MEINUNG:

Du bist unentschlossen



Du hast dich früher an Wahlen und Abstimmungen beteiligt, aber seit einiger Zeit interessiert dich das politische Geschehen nicht mehr. Seit einer Reise nach Afrika empfindest du die Diskussionen in der Schweiz als reine Luxusdebatten, die du lächerlich findest. Über eine Stimm- und Wahlpflicht hast du dir noch keine Gedanken gemacht, darum bist du gerade unschlüssig, was du von dieser Idee halten sollst.



Du bist dir nicht sicher, ob du für oder gegen die Vorlage bist. Deine Aufgabe ist es, herauszufinden, welche Seite die wirklich überzeugenden Argumente hat.

Versuche mit den anderen Unschlüssigen, Gegenargumente zu den Begründungen beider Seiten zu finden. Beobachte, ob sie Lücken in ihrer Argumentation haben. Überlege dir, welche Argumente besser sind. Entscheide daraufhin in deiner Rolle.

ja – nein – vielleicht?

PARTIZIPATION 1.0

DEINE MEINUNG:

Du bist unentschlossen



Du bist immer weniger interessiert an Politik. Von einer Wahlpflicht hast du noch nie etwas gehört. Du weißt nicht, ob das eine gute Sache wäre. Doch du findest, dass man es prüfen könne.



Du bist dir nicht sicher, ob du für oder gegen die Vorlage bist. Deine Aufgabe ist es, herauszufinden, welche Seite die wirklich überzeugenden Argumente hat.

Versuche mit den anderen Unschlüssigen, Gegenargumente zu den Begründungen beider Seiten zu finden. Beobachte, ob sie Lücken in ihrer Argumentation haben. Überlege dir, welche Argumente besser sind. Entscheide daraufhin in deiner Rolle.

ja – nein – vielleicht?

PARTIZIPATION 1.0

DEINE MEINUNG:

Du bist unentschlossen



Du interessierst dich für verschiedene Themen. Je nachdem ob du dich angesprochen fühlst, gehst du abstimmen oder nicht. Bei den letzten Wahlen verpasstest du es, dein Couvert rechtzeitig an die Gemeinde zurückzuschicken. Du bist unschlüssig, ob eine Wahlpflicht eine gute Sache wäre oder nicht. Dafür müsstest du mehr wissen, darum bist du an den Argumenten beider Seiten interessiert.



Du bist dir nicht sicher, ob du für oder gegen die Vorlage bist. Deine Aufgabe ist es, herauszufinden, welche Seite die wirklich überzeugenden Argumente hat.

Versuche mit den anderen Unschlüssigen, Gegenargumente zu den Begründungen beider Seiten zu finden. Beobachte, ob sie Lücken in ihrer Argumentation haben. Überlege dir, welche Argumente besser sind. Entscheide daraufhin in deiner Rolle.

ja – nein – vielleicht?

PARTIZIPATION 1.0

DEINE ROLLE:

Moderation



Du hast keine eigene Haltung und verhältst dich bezüglich der Leitfrage neutral. Deine Aufgabe ist es, die Diskussion zu moderieren. Die Diskussion wird nach der sogenannten Fischteichmethode verlaufen. In einem inneren Kreis befinden sich die Moderation und pro Gruppe eine Person. Die Diskussion wird in diesem inneren Kreis geführt. Die anderen Lernenden befinden sich in einem Kreis darum herum.

Möchte jemand von diesen in die Diskussion eingreifen, klopft er / sie der Person seiner / ihrer Gruppe auf die Schulter und nimmt dessen / deren Platz in der Diskussion ein.

Du, als Moderation, schaust darauf, dass sich die Lernenden in der Diskussion abwechseln. Funktioniert dies nicht automatisch, so darfst du die Lernenden selber auswechseln. Es müssen alle Lernenden mindestens einmal im inneren Kreis gewesen sein, ihre Haltung präsentiert und sich an der Diskussion beteiligt haben.

Eine Anleitung zur Strukturierung der Diskussion erhältst du zusätzlich von deiner Lehrperson.

ja – nein – vielleicht?

PARTIZIPATION 1.0

DEINE ROLLE:

Moderation



Du hast keine eigene Haltung und verhältst dich bezüglich der Leitfrage neutral. Deine Aufgabe ist es, die Diskussion zu moderieren. Die Diskussion wird nach der sogenannten Fischteichmethode verlaufen. In einem inneren Kreis befinden sich die Moderation und pro Gruppe eine Person. Die Diskussion wird in diesem inneren Kreis geführt. Die anderen Lernenden befinden sich in einem Kreis darum herum.

Möchte jemand von diesen in die Diskussion eingreifen, klopft er / sie der Person seiner / ihrer Gruppe auf die Schulter und nimmt dessen / deren Platz in der Diskussion ein.

Du, als Moderation, schaust darauf, dass sich die Lernenden in der Diskussion abwechseln. Funktioniert dies nicht automatisch, so darfst du die Lernenden selber auswechseln. Es müssen alle Lernenden mindestens einmal im inneren Kreis gewesen sein, ihre Haltung präsentiert und sich an der Diskussion beteiligt haben.

Eine Anleitung zur Strukturierung der Diskussion erhältst du zusätzlich von deiner Lehrperson.


ja – nein – vielleicht?

PARTIZIPATION 1.0

DEINE ROLLE:

Moderation



 Du hast keine eigene Haltung und verhältst dich bezüglich der Leitfrage neutral. Deine Aufgabe ist es, die Diskussion zu moderieren. Die Diskussion wird nach der sogenannten Fischteichmethode verlaufen. In einem inneren Kreis befinden sich die Moderation und pro Gruppe eine Person. Die Diskussion wird in diesem inneren Kreis geführt. Die anderen Lernenden befinden sich in einem Kreis darum herum.

Möchte jemand von diesen in die Diskussion eingreifen, klopf er / sie der Person seiner / ihrer Gruppe auf die Schulter und nimmt dessen / deren Platz in der Diskussion ein.

Du, als Moderation, schaust darauf, dass sich die Lernenden in der Diskussion abwechseln. Funktioniert dies nicht automatisch, so darfst du die Lernenden selber auswechseln. Es müssen alle Lernenden mindestens einmal im inneren Kreis gewesen sein, ihre Haltung präsentiert und sich an der Diskussion beteiligt haben.

Eine Anleitung zur Strukturierung der Diskussion erhältst du zusätzlich von deiner Lehrperson.


ja – nein – vielleicht?

PARTIZIPATION 1.0

DEINE ROLLE:

Protokollführer/in



 Du hast keine eigene Haltung und verhältst dich bezüglich der Leitfrage neutral. Du beteiligst dich nicht an der Diskussion, sondern bist Beobachter.

Dazu schreibst du den Ablauf der Diskussion mit und notierst gut durchdachte Argumente oder solche, die in der Diskussion eine klare Wendung mit sich ziehen.

In der Auswertungsrunde des Rollenspiels teilst du deine Beobachtungen der Klasse mit.

Deine Notizen dienen als Grundlage, ob das Rollenspiel nochmals rekonstruieren zu können.


ja – nein – vielleicht?

PARTIZIPATION 1.0

DEINE ROLLE:

Protokollführer/in



 Du hast keine eigene Haltung und verhältst dich bezüglich der Leitfrage neutral. Du beteiligst dich nicht an der Diskussion, sondern bist Beobachter.

Dazu schreibst du den Ablauf der Diskussion mit und notierst gut durchdachte Argumente oder solche, die in der Diskussion eine klare Wendung mit sich ziehen.

In der Auswertungsrunde des Rollenspiels teilst du deine Beobachtungen der Klasse mit.

Deine Notizen dienen als Grundlage, ob das Rollenspiel nochmals rekonstruieren zu können.


ja – nein – vielleicht?

PARTIZIPATION 1.0

DEINE ROLLE:

Protokollführer/in



 Du hast keine eigene Haltung und verhältst dich bezüglich der Leitfrage neutral. Du beteiligst dich nicht an der Diskussion, sondern bist Beobachter.

Dazu schreibst du den Ablauf der Diskussion mit und notierst gut durchdachte Argumente oder solche, die in der Diskussion eine klare Wendung mit sich ziehen.

In der Auswertungsrunde des Rollenspiels teilst du deine Beobachtungen der Klasse mit.

Deine Notizen dienen als Grundlage, ob das Rollenspiel nochmals rekonstruieren zu können.

ja – nein – vielleicht?

PARTIZIPATION 1.0

Strukturierung Diskussion

Die Diskussion strukturierst du als Moderator/in wie folgt:

1 Begrüssung

Du begrüsst die Zuschauerinnen und Zuschauer zur Diskussion, der du einen Namen gibst. Du kannst selbst aussuchen, in welchem Rahmen und an welchem Ort diese Diskussion stattfindet. Du könntest zum Beispiel sagen, dass dies eine Politsendung vom Fernsehsender *xy* zum Thema *abc* ist.

Du begrüsst die Teilnehmenden der Diskussion und dankst ihnen für ihre Teilnahme.

2 Einstieg

Du forderst jede(n) Teilnehmende(n) auf, ihre/seine Haltung zur Leitfrage zu präsentieren.

3 Hauptteil

Du eröffnest die Diskussion.

Du schaust, dass alle Schülerinnen und Schüler sich an der Diskussion beteiligen, indem sie sich mindestens einmal im inneren Kreis aufhalten müssen.

Falls die Diskussion nicht läuft bzw. sich die Teilnehmenden nicht viel zu sagen haben, kannst du eine Geschichte vorlesen, welche dir die Lehrperson gibt.

4 Ausstieg

Du schliesst die Diskussion ab und forderst die Gruppen auf, ein Schlussplädoyer vorzubereiten.

Eine Person pro Gruppe trägt jeweils das Schlussplädoyer vor.

5 Abstimmung

Du forderst alle Teilnehmenden auf, abzustimmen. Dabei sollen sie jeweils ihrer Rolle entsprechend abstimmen.

Du zählst die Abstimmungszettel aus und verkündest das Resultat.

6 Schluss

Du bedankst dich bei den Teilnehmenden für ihre Mitarbeit.



Zusätzliche Geschichten für die Diskussion

1)

Politische Beteiligung in der Schweiz wird unterschätzt

Gemäss offiziellen Zahlen ist die durchschnittliche Stimmbeteiligung in der Schweiz bei 45%, was wiederum regelmässig als Ausdruck für das Desinteresse an der Politik interpretiert wird. Doch aufgrund von Stimmregisterdaten, die in dieser Form bisher nur im Kanton Genf und der Stadt St. Gallen existieren, zeigte sich für die Stadt St. Gallen, dass die Stimmbeteiligung jeweils zwischen 44,4 und 53,3 % war. Doch wenn man analysiert, wie viele Personen über sieben Abstimmungen hinweg mindestens einmal teilgenommen hatten, so kommt man auf eine Beteiligungsquote von 75,3%. Aus Sicht von Politologen geht man davon aus, dass etwa 25% der Stimmbürgerinnen und Stimmbürger sogenannte Modellbürgerinnen und -bürger sind, die praktisch immer an die Urne gehen. Nie an einer Abstimmung beteiligen sich etwa 20%. Die restlichen 55% sind die Gruppe der unregelmässigen Urnengänger. Aufgrund dieser Resultate scheint es nötig, dass weitere Forschung zum Abstimmungsverhalten getätigt wird. Denn die bisherige Methode zur Analyse der Stimmbeteiligung wies jeweils niedrige Stimmbeteiligungen aus, was auch zu schlechten Positionen in internationalen Demokratie-Rankings führte.

NZZ. Politische Beteiligung in der Schweiz wird unterschätzt. [<http://www.nzz.ch/aktuell/schweiz/politische-beteiligung-in-der-schweiz-wird-unterschaetzt-1.18121101>; 22.7.2014]

2)

Wird der Gutschein für die Dorfmetzg das Volk an die Urne locken?

Bei den kantonalen Wahlen vor acht Jahren wies die Gemeinde Wimmis im Berner Oberland eine Stimmbeteiligung von lediglich 27% aus. Um in diesem Jahr eine Beteiligung von mindestens 40% zu erreichen, können die Personen, welche an den Wahlen teilnehmen, Gutscheine gewinnen. Die Dorfparteien aus Wimmis verlosen vier Gewinner aus den abgegebenen Stimmzetteln. Diese erhalten Gutscheine von verschiedenen Dorfgeschäften.

Aargauer Zeitung. Wird der Gutschein für die Dorfmetzg das Volk an die Urne locken? [<http://www.aargauerzeitung.ch/schweiz/wird-der-gutschein-fuer-die-dorfmetzg-das-volk-an-die-urne-locken-127825034>; 22.7.2014]

3)

Stimmzwang in Schaffhausen – Busse soll neu 6 Fr. sein

Im Kanton Schaffhausen herrscht seit 1892 Stimmzwang. Verschiedene Abschaffungsversuche wurden nicht angenommen. Wer nicht stimmen geht, muss eine Busse von 3 Franken bezahlen. Dieser Betrag gilt schon seit 1973. Nun wird diskutiert, ob die Busse verdoppelt werden soll. Um der Busse zu entkommen, kann der Wahl- bzw. Abstimmungszettel leer eingeworfen werden. Somit wird das eigentliche Recht zur Wahlfreiheit eingehalten. Ebenfalls können bis drei Tage nach dem Urnengang Entschuldigungen eingereicht werden. Um herauszufinden, wer nicht an der Urne war, müssen am Tag nach dem Urnengang alle Stimmausweise eingelese werden. Aufgrund dieses administrativen Aufwands lohnen sich die Bussen für den Kanton finanziell nicht wirklich. Ob sie dazu führen, dass Bürgerinnen und Bürger eher stimmen gehen, ist nicht klar.

Stimmzwang in Schaffhausen – Busse soll neu 6 Fr. sein. [<http://www.schaffhausen.net/2013/11/stimmzwang-in-schaffhausen-busse-soll.html>; 22.7.2014]

Unterricht

Einstieg:

Den Lernenden wird die Fotografie verschwommen gezeigt. Sie sollen Vermutungen anstellen, was auf der Fotografie zu sehen ist. Danach sehen sie noch 1-2 weitere Stufen, die nun ein bisschen klarer sind. Zuletzt sehen sie die ganze Fotografie. Bei jeder Stufe sollen sie ihre Vermutungen anpassen. Wenn die Fotografie in ganzer Schärfe gezeigt wird, sollen die Vermutungen mit dem tatsächlich Gesehenen verglichen werden. Zum Abschluss wird besprochen, was nun auf der Fotografie wirklich dargestellt ist.

Ausstieg:

Die Fotografie wird nochmals aufgelegt. Die Lernenden sollen gemeinsam diskutieren, was denn die beiden Hauptpersonen auf der Fotografie zur Leitfrage und zum Abstimmungsresultat der Leitfrage denken könnten.

Schoppe, Andreas (2011): Bildzugänge. Anlehnung an die Idee 1: Vom Unschärfen zum Scharfen (S.48)

Enzyklopädie

Wahl

Bei einer Wahl stimmt man über eine Person ab. Man wählt sie in ein Amt oder bestätigt sie im Amt. In der Regel stimmt man über zwei oder mehr Personen ab. Die Person mit den meisten Stimmen darf nachher das Amt ausüben.

Wahlpflicht

Mit der Wahlpflicht ist es für den wahlberechtigten Bürger/ die wahlberechtigte Bürgerin obligatorisch, an einer Wahl teilzunehmen.

Abstimmung

Bei einer Abstimmung wird über einen Sachverhalt entschieden. In der Regel wird darüber entschieden, ob ein Sachverhalt angenommen wird oder nicht.

Stimmpflicht

Mit der Stimmpflicht ist für den stimmberechtigten Bürger/ die stimmberechtigte Bürgerin obligatorisch, an einer Abstimmung teilzunehmen.

Wahlbeteiligung

Die Wahlbeteiligung sagt aus, wie viele Wahlberechtigte in Prozent aller Wahlberechtigten an einer Wahl teilgenommen haben.

Stimmbeteiligung

Die Stimmbeteiligung sagt aus, wie viele Stimmberechtigte in Prozent aller Stimmberechtigten an einer Abstimmung teilgenommen haben.

Partizipation

Partizipation bedeutet die Teilnahme an etwas.



Literaturhinweise

Augenstein, Daniela, et al. (Hg.), Die Wahl-Gang-Kampagnen. Das Praxishandbuch zu Jungwählerkampagnen im Non-Profit-Bereich, Berlin 2006.

Steinbrecher, Markus, et al., Turnout in Germany. Citizen Participation in State, Federal, and European Elections since 1979 (Studien zur Wahl- und Einstellungsforschung - 1), Baden-Baden 2007.

Faas, Thorsten, Arbeitslosigkeit und Wählerverhalten. Direkte und indirekte Wirkungen auf Wahlbeteiligung und Parteipräferenzen in Ost- und Westdeutschland, Diss. Univ. Duisburg-Essen (Studien zur Wahl- und Einstellungsforschung - 17), Baden-Baden 2008.

Kleinhenz, Thomas, Die Nichtwähler. Ursachen der sinkenden Wahlbeteiligung in Deutschland, Diss. Univ. Mannheim (Studien zur Sozialwissenschaft), Opladen 1995.